

Viel Temperament bei sonnigen Rhythmen

Oberengstringen "Stop the Shoppers" mit gelungenem Konzert im Jazzclub Allmend



Anlässlich ihrer «Camping -Salsa»-Tour brachten «Stop the Shoppers» am Samstag Abend mit sonnigen Rhythmen südländische Lebensfreude in den Jazzclub Allmend.

Es war ein regnerischer Samstag, bis sich gegen Abend hin die Sonne langsam zu enthüllen begann. Im Jazzclub Allmend in Oberengstringen, kurz nach acht, fielen die Hüllen dann definitiv - zumindest im Herzen. Vom ersten Ton an erfüllten Schmidli und Jiri Schmidhauser (Gitarre und Gesang beziehungsweise Bass), Christian Brantschen (Keyboard und Handorgel), Oli Hartung (Gitarre), Andy Hug (Schlagzeug) und Anselmo Torres (Perkussion) den Singsaal des Schulhauses Allmend mit südländischer Lebensfreude. Ihr natürliches Auftreten öffnete ihnen sofort den Weg zum Publikum. In der Folge schmiegte sich die Band in ihre von afro-kubanischen Rhythmen geprägte Musik. Dabei war ihnen die Spielfreude förmlich anzusehen.

«Än angärä Wäg»

Als «für den Jazzclub Allmend nicht typisch» waren «Stop the Shoppers» dem Publikum vorgestellt worden. Typisch sind die Shoppers aber nirgendwo. Dazu Schmidli in sympathischem Berndeutsch: «Mir gö haut än angärä Wäg.» Dieser hat im Winter 1986 begonnen. Die Brüder Schmidhauser haben damals mit ihrem Ex-Schlagzeuger Roman Groner als Strassenband eine depressive Weihnachtsparty in ein rauschendes Fest verwandelt. Laut und schräg sei ihre Musik gewesen, kann auf der Homepage der «Shoppers» nachgelesen werden.

Seither hat die Band viele musikalische Experimente durchgeführt. Dabei zeichnete sie unter anderem eine grosse Offenheit für verschiedene Musikstile aus. Mittlerweile sind die Texte, welche in einer verspielten Sprache witzige, aber auch kritische Geschichten aus dem Alltag erzählen, zum Markenzeichen der «Shoppers» geworden. An Einfallsreichtum mangelt es der Band nicht.

Das komische Element kam auch an diesem Samstag zum Zug: Manch einer konnte sich zwischendurch ein Schmunzeln nicht verkneifen. «Unsere Texte sollte man eigentlich immer erklären», meinte Schmidli dazu. Diese Mühe machte er sich bei einem Text über einen Hund und dessen hübsche Besitzerin. Diese pflegt ihren Fido in die Badi mitzunehmen. Wenn sie sich dann zum Sonnenbad auslegt, bringt dies

anscheinend nicht nur den Hund auf Touren.

Zwischendurch in Französisch

Ob man hier in Zürich Berndeutsch überhaupt verstehe, wollte Schmidli wissen, um das Publikum gleich mit neuen Fremdsprachen herauszufordern. Nur bei zwei französischen Songs gab er das Mikrofon an Brantschen ab. Französisch liege ihm nicht. Desto mehr lag der an Chansons angelehnte Stil der folgenden beiden Nummern der Rand. Auch wenn keine Röcke zum Tanz geschwungen wurden, bei soviel Temperament auf der Bühne gab es kein Stillhocken. Verträumt im Rhythmus wippend wähten sich die Zuschauer in einer anderen Welt.

Im zweiten Teil des Konzertes boten die Berner ausgedehnte Soli: Tastenmann Brantschen liess seine Hände übers Keyboard wirbeln und Jiri umklammerte seinen Kontrabass stärker um zu zeigen, was man mit dem guten Stück alles an Groove herausholen kann. Torres und Andy zogen in wunderbarem Zusammenspiel das Publikum in den Bann der Rhythmen. Weder Fussboden, Verstärker noch Schlagzeugständer waren Andy zu schade, um sie mit seinen Drumsticks zu beglücken. Gekonnt und aus vollem Herzen trommelte Anselmo dazu seine synkopischen Beats. Während zwei Stunden vermochten «Stop the Shoppers» zu überzeugen. Auch wenn ihre Musik nicht jedermann gleich ansprach: Ihr Können faszinierte alle. «Camping Salsa» ist die sechste «Shoppers-CD». (ni)